

Zeitschrift: Cahiers d'archéologie romande
Herausgeber: Bibliothèque Historique Vaudoise
Band: 24 (1982)

Artikel: La céramique du néolithique moyen d'Auvergnier dans son cadre régional
Autor: Schifferdecker, François
Rubrik: Zusammenfassung = Summary
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-835629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit ist dem Studium eines Teils der Keramikfunde der Stationen von Auvernier, Port und Tranchée du Tram, gewidmet. Sie behandelt nur die archäologischen Einheiten des «Néolithique moyen» (Cortailod Kultur), das dem Jungneolithikum entspricht.

Das Ausgangsmaterial umfasst ungefähr 440 Gefässe (davon 230 von Auvernier-Port, unteres Schichtpaket V, 111 von Auvernier-Port, oberes Schichtpaket III, und 100 von Auvernier-Tranchée du Tram, unteres Schichtpaket).

Der erste Teil gilt der Darstellung der Methode und der typologischen Gliederung. Die Art der Klassifizierung basiert auf der formalen Unterteilung, die über 4 hierarchisch aufgebaute Stufen führt.

Zuerst trennen wir die Knickwandgefässe von den übrigen und unterscheiden innerhalb dieser beiden Gruppen:

– Die Kategorien, definiert durch die Proportion zwischen der Gesamthöhe und dem Durchmesser der Mündungsweite (Abb. 1, 2). Auf diese Weise sind vier Kategorien entstanden:

1. die Gefässe, die höher als breit sind;
2. die Gefässe, die ebenso hoch wie breit sind;
3. die Gefässe, die niedriger als breit sind;
4. die flachen, breiten Gefässe.

– Jede dieser Kategorien wird anschliessend auf Grund der Messungen (Gesamthöhe oder Durchmesser der Mündungsweite) in Familien unterteilt, was folgende Differenzierung erlaubt:

1. «jarres» «gobelets» (Töpfe, Becher);
2. «marmites»;
3. «bols», «jattes», «grandes jattes» (Näpfe);
4. «coupes», «écuelles», «assiettes» «plats» (Schalen).

Die ganz kleinen Gefässe nennen wir «godets».

– Jede Familie wird zudem noch anhand ihrer Gefässprofile unterteilt. So erhält man beispielsweise tonnenförmige, zylindrische oder S-Profile, senkrechte oder ausladende Ränder usw.

Der zweite Teil beschreibt die Gefässe von Auvernier-Port, Schichtpakete V und III, und Auvernier-Tranchée du Tram, unteres Schichtpaket. Die Funde des ersten Schichtpaketes zeichnen sich durch eine grosse Formenvielfalt, sowie einer sorgfältigen Technik aus (Tafeln 1-18). Die Griff- und Aufhängevorrichtungen sind auch sehr vielfältig.

Es zeigen sich offensichtlich kulturelle Beziehungen mit dem Néolithique moyen bourguignon und den nord-östlichen Kulturen der Schweiz (Pfyner, Michelsberg und verwandte Gruppen). Es gibt Anhaltspunkte, die eine Zugehörigkeit dieses Schichtpaketes V zum Chassey-Cortailod-Lagozza Komplex belegen; sie sind aber nicht deutlich genug, um direkte Kontakte der 3 Kulturen in dieser Station zu beweisen.

Diese Facies der Cortailod Kultur scheint sich über das ganze Mittelland bis zum Zürichsee ausgebreitet zu haben. Leider kann man dieses Problem nur mühsam verfolgen, da kaum Publikationen darüber existieren. Die zeitliche Eingliederung dieser Phase liegt bei 3000 BC (C-14 nicht kalibriert).

Die Funde des zweiten Schichtpaketes zeigen eine Verminderung der Formenvielfalt und eine Entwicklung der S-Profile zu senkrechten Rändern. Die Knickwand-, sowie die kleinen und niedrigen Gefässe sind viel weniger häufig. Die Technik verliert an Sorgfältigkeit, bleibt aber dennoch recht gut (Tafeln 19-26).

Man sieht kaum Beziehungen mit zeitgleichen Kulturen, am ehesten vielleicht mit der Pfyner Kultur. Die deutlichsten Parallelen der Cortailod Kultur zeigen sich in den Stationen der drei Juraseen, Neuenburger, Bieler und Murtenener. Nach den nicht kalibrierten C-14 Daten liegt diese Phase um 2800-2700 BC.

Die Funde des dritten Schichtpaketes (Tranchée du Tram) zeichnen sich durch selteneres Vorkommen anderer Gefässe ausser Töpfen (jarres) aus. Die meisten sind tonnenförmig, bzw. mit senkrechten Rändern, selten haben sie S-Profile. Hinsichtlich der Technik ist eine weitere Verschlechterung zu beobachten (Tafeln 27-29).

Nur wenige Vergleiche können mit anderen Stationen gemacht werden. Grundlegende Ausnahmen bilden die Stationen von Twann (BE) und St. Aubin/Port-Conty (NE). Die kulturellen Beziehungen bleiben also auf die drei erwähnten Seen beschränkt.

Die zeitliche Eingliederung dieser Phase liegt um 2550 BC (C-14 nicht kalibriert).

Der dritte Teil der Studie beinhaltet die Auszählung der 3 bearbeiteten Schichtpakete (Seite 62) und liefert schliesslich als Ergebnis die Figur 40, die eine Zusammenfassung der beobachteten Entwicklung darstellt, nämlich das Übergehen der S-Profile zu tonnenförmigen Töpfen, über die Stufe der senkrechten Ränder. Alle andern Typen von Gefässen verschwinden nach und nach, allein die «plats, assiettes, jattes et gobelets» oft mit zylindrischer Form, bestehen weiter. Die Ösen werden seltener, die Knubben voluminöser. Die Ausführung der Gefässe wird zusehends gröber.

Wir versuchen weiter die Schichtpakete von Auvernier-La Saunerie zu integrieren, aber Probleme der Korrelation der Schichten mit dieser Station verhindern eine befriedigende Synthese, denn man findet dort mindestens 2 Schichtpakete des Typs Auvernier-Port V und 2 des Typs Auvernier-Port III.

Im Kapitel XI sind Vergleiche mit andern, der Cortailod Kultur nahe stehenden Stationen dargestellt. Die Gliederung in Typen, wie sie im ersten Teil beschrieben wurde, ist mathematisch mit Hilfe eines Korrelationskoeffizienten zwischen den verschiedenen

Gefässgruppen, sowie zwischen den verschiedenen in Betracht gezogenen Stationen aufgebaut (Fig. 41, 42, 43). Drei kulturelle Phasen, die fließend ineinander übergehen, konnten definiert werden:

1. Die *klassische Cortaillod Kultur* (früher «jüngeres Cortaillod» genannt) erstreckt sich über das ganze schweizerische Mittelland, scheint aber, je mehr man sich dem Zürichsee nähert, unter dem Einfluss von Pfyn und Michelsberg zu stehen. Die von GONZENBACH (1949) beschriebene regionale Gliederung scheint für die Zentral- und Ostschweiz ihre Gültigkeit zu behalten.

2. Die *Spätcortaillod Kultur* scheint in der Schweiz nur am Jurafluss existiert zu haben. In der Zentralschweiz haben die Pfyn- und Horgener Kulturen sämtliche Spuren der Cortaillod Kultur verwischt.

3. Die *Cortaillod Phase Port-Conty* hat die gleiche regionale Ausbreitung wie die Spätcortaillod Kultur, ist

aber in bekannten Stationen nur schwach vertreten. Sie verschwindet beim Eindringen der Horgener Kultur im Néolithique récent ganz.

Der Begriff der *älteren Cortaillod Kultur* muss neu definiert werden: eine ältere Phase, die in der Westschweiz nicht existiert, findet sich vielleicht in der Zentralschweiz. Nur eine vollständige Untersuchung der Funde dieses Gebietes könnte eventuell wichtige Anhaltspunkte zu einer älteren Phase als der klassischen Cortaillod Kultur liefern.

Das *Néolithique moyen des Vallon des Vaux* würde somit älter als die klassische Cortaillod Kultur; die Ausprägung im Wallis scheint sich über längere Zeit gehalten zu haben, denn es sind sowohl Ähnlichkeiten mit der klassischen als auch mit der Spätcortaillod Kultur zu beobachten.

Trad. H. EGGER

Summary

This study deals with part of the pottery assemblage from two lake sites at Auvernier (NE), Switzerland - Port and Tranchée du Tram, specifically the archaeological assemblages attributed to the middle neolithic period (Cortaillod culture).

The analysis is based on the study of approximately 440 pottery vessels (230 from Auvernier-Port, lower level V, 111 from Auvernier-Port, upper level III and 100 from Tranchée du Tram, lower level).

The first part of this work deals with the methods employed. The form of classification is based on typological subdivision at several levels. After having first separated the carinated vessels from those which are not, we then distinguish the following within each of these 2 broad subdivisions :

- Four «categories» of vessels, as defined by the ratios between the total height and the diameter of the opening :
 1. vessels more tall than wide ;
 2. vessels of equal height and width ;
 3. vessels more wide than tall ;
 4. shallow, wide vessels ;
 - Each «category» is then subdivided into «families», according to the measurements of the height or the diameter of the opening, which makes it possible to differentiate ;
 1. Deep bowls and jars (gobelets et jarres) ;
 2. Pots (marmites) ;
 3. Little bowls, bowls and basins (bols, jattes et grandes jattes) ;
 4. Cups, shallow bowls, dishes and plates (coupes, écuelles, assiettes et plats).
- The miniature vessels are called «godets».
- Each «family» is in turn subdivided according to the particular profile of the vessel, for example : the «S» shaped profiles, barrel shaped, straight necked, cylindrical, flaring, etc.

The second part of the work consists of the description of the vessels from Auvernier-Port, levels V and III, and from Tranchée du Tram, lower level. The first assemblage (V) is characterised by a wide variety of shapes and by a fairly skilled technology (plates 1-18). The handles and the lugs are also very varied.

The assemblage demonstrates cultural relations with the Burgundy middle neolithic and with the north-eastern swiss cultures (Pfyn, Michelsberg and related phases). Several characteristics show that this level V belongs to the Chassey-Cortaillod-Lagozza complex, but these features are not so conspicuous as to indicate direct contacts between these 3 cultures at this Auvernier site.

This phase of the Cortaillod culture seems to be present in all of the Swiss plateau region extending as far as Lake Zurich. Unfortunately, the absence of publications prevents a closer study of this problem.

This phase is dated about 3000 bc in non-calibrated C-14 years. The second assemblage (III) contains fewer types of vessels with the «S» profile vases tending to become straighter necked vessels ; the carinated forms and the small shallow vessels are much less frequent. The quality of the craftsmanship declines, though it is still fairly good (plates 19-26).

One notices very few links in this phase with contemporary cultures, except perhaps, with the Pfyn culture. Within the Cortaillod culture, comparisons can be drawn essentially from the sites located on the shores of 3 lakes : Lake Neuchâtel, Lake Bienne and Lake Morat.

The non-calibrated C-14 dating situates this phase at about 2800-2700 bc.

The third assemblage, that of Tranchée du Tram, is characterized by a predominance of jars and a rarity of other types of vessels. The jars are principally barrel shaped, sometimes straight necked, but rarely with «S» shaped profiles. From a technological standpoint, there is a continued decline during this phase. Few comparisons can be made with other sites ; the principal exceptions being Twann (Lake Bienne) and Saint-Aubin/Port-Conty, (Lake Neuchâtel). The cultural relations therefore remain centred around the 3 above-mentioned lakes (plates 27-29).

The non-calibrated C-14 dates place this phase at about 2550 bc.

The third part of this work recapitulates the observations concerning the three assemblages studied (p. 62), which are then compared to obtain figure 40. This figure summarizes the evolution noted for this pottery : the regression of «S» shaped jars toward barrel shaped jars, via straight-necked jars. All of the other types of vessels disappear gradually ; with only the more cylindrical shaped plates, dishes, bowls and deep bowls subsisting slightly longer. Perforated buttons become equally rare, while simple buttons get bigger. As for the technology, the workmanship becomes steadily more and more careless.

Next, we try to integrate the pottery from Auvernier-Saunerie within the framework of this study, but the stratigraphical problems of this site prevent our achieving a synthesis. Nevertheless, we notice, for this site, 2 assemblages of the Auvernier-Port V type and 2 of the Auvernier-Port III type.

In chapter XI, we compare our results with those of other sites attributed to the Cortaillod culture. The numerical data is obtained by the methods described in the first part of this study ; the percentages are mathematically derived by using the Correlation Coefficient between the different groups of vessels and the different sites under consideration (figures 41, 42 and 43).

Three cultural phases are defined in this way, without losing sight of the dynamic aspect of this evolution :

1. The «*classic Cortaillod*» (previously called late Cortaillod) spreads across the entire Swiss plateau, but seems to be more and more affected by Pfyn and Michelsberg influences, as one approaches the region around Lake Zurich. The idea of different phases of Cortaillod in central Switzerland and in western Switzerland as proposed by GONZENBACH (1949) still seems to be valid.

2. The actual «*late Cortaillod*» appears to have existed in western Switzerland only in the region of the 3 lakes at the foot of the Jura mountains. In central Switzerland, the Pfyn culture followed by the Horgen culture, erased all traces of Cortaillod.

3. The phase of Cortaillod called «*type Port-Conty*», less well represented among known sites, occupies the same region as the «*late Cortaillod*». This phase disap-

peared during the penetration into this area of the Horgen civilization in the late neolithic period.

The notion of a «*early Cortaillod*» must be redefined: this phase, though missing in western Switzerland, may yet be applicable in central Switzerland. Only a new exhaustive study of the material from this region could possibly identify any characteristics important enough to allow the definition of a middle neolithic phase earlier than «*classic Cortaillod*».

The middle neolithic of Vallon des Vaux (VD) remains earlier than «*classic Cortaillod*», while the Valais middle Neolithic appears to have persisted for several centuries, since it has similarities with both the «*classic*» and the «*late*» Cortaillod.

Trans. C. MURRAY et P. PHILLIPS